

**Fakultät für Psychologie
Ruhr-Universität Bochum**

**Ein Modell zur diagnostischen Potentialerfassung
von Itembeantwortungszeiten in Persönlichkeitstests**

Diplomarbeit
vorgelegt dem Ausschuß
für die Diplom-Prüfung der Psychologen

von

**Annette Katscher-Peitz
April 1999**

1. Gutachter: Prof. Dr. Heinrich Wottawa
2. Gutachter: Dr. Rüdiger Hossiep

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG	9
1.1 Zielsetzungen der vorliegenden Arbeit.....	9
2 ZUM EINSATZ VON COMPUTERN IN DER EIGNUNGSDIAGNOSTIK	11
2.1 Möglichkeiten und Perspektiven der Anwendung computergestützter Verfahren: Ein Ausschnitt	12
2.1.1 Datenerhebung, -bewertung (integration), -darstellung.....	12
2.1.2 Testentwicklung, -evaluation, -durchführung und -auswertung.....	13
2.1.3 Beispiele computergestützter Verfahren.....	14
2.1.3.1 PC-Versionen ursprünglicher Paper-Pencil-Tests.....	15
2.1.3.2 Adaptives Testen.....	17
2.1.3.3 Computersimulationen.....	19
2.1.4 Weitere Vorteile und Probleme der PC-Anwendung.....	21
2.2 Zur Erhebung von Itembeantwortungszeiten in Persönlichkeitstests	22
2.2.1 Testentwicklung, Testbearbeitung, Testanwendung: Kontexte eines computergestützten, berufsbezogenen Persönlichkeitstests.....	22
2.2.2 Itembeantwortungsprozess und Beantwortungszeit: eine Darstellung möglicher Einflussgrößen.....	23
2.2.2.1 Verstehen und Bewerten des Iteminhalts.....	25
2.2.2.2 Persönlichkeitsdimensionen.....	26
2.2.2.3 Soziale Erwünschtheit.....	27
2.2.3 Testentwicklung und Beantwortungszeit: Möglichkeit zur Optimierung eines Testinstrumentes.....	30
2.2.4 Testanwendung und Bearbeitungszeit: Zusätzliche Informationsgewinnung.....	33
2.2.5 Zusammenfassende Darstellung.....	35
2.3 Das Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung, BIP: Die Stichprobe	37
2.3.1.1 Die Altersverteilung.....	37
2.3.1.2 Die Verteilung der Geschlechter.....	37
2.3.1.3 Die Verteilung der Teilnehmer auf die verschiedenen hierarchischen Positionen.....	38
2.3.2 Der Ergänzungsfragebogen.....	39
2.3.2.1 Die Altersverteilung.....	39
2.3.2.2 Die Verteilung der Geschlechter.....	39
2.3.2.3 Der Bildungshintergrund.....	40
3 ZUR „PSYCHOLINGUISTISCHEN“ SCHWIERIGKEIT DER ITEMS: ENTWICKLUNG EINES MODELLS ZUR ERHEBUNG VON SPEZIFISCHEN KOMPLEXITÄTEN EINZELNER ITEMS	41
3.1 Operationalisierung des Begriffs „Itemschwierigkeit“ unter sprachpsychologisch-linguistischer Perspektive	42
3.1.1 „Strukturelle“ (syntaktische) Komplexität.....	43
3.1.1.1 Einfache lineare Satzstrukturen.....	52
3.1.1.2 Obersatz-Untersatz-Konstruktionen.....	53

3.1.1.2.1 Relativsätze.....	54
3.1.1.2.2 Konjunktionalsätze	56
3.1.1.2.3 Konjunktionalsätze mit einem Subjunktior:.....	56
3.1.1.2.4 Konjunktionalsätze mit zwei Subjunktorsatelliten:.....	60
3.1.1.2.5 Korrelate.....	61
3.1.1.3 Zusammenfassende Darstellung.....	63
3.1.1.4 Methode der Komplexitätseinstufung	64
3.1.2 „Zeitliche“ Komplexität	65
3.1.2.1 Methode der Komplexitätseinstufung	67
3.1.3 „Ambigue“ Komplexität.....	67
3.1.3.1 Methode der Komplexitätseinstufung	69
3.1.4 „Semantische“ Komplexität	69
3.1.4.1 Der Linguistische Ansatz	70
3.1.4.2 Der Psycholinguistische Ansatz	70
3.1.4.3 Der Psychologische Ansatz.....	77
3.1.4.4 Zusammenfassung der wichtigsten semantischen Theroriemerkmale für das Modell.....	81
3.1.4.5 Methode der Komplexitätseinstufung	83
3.1.5 „Emotionale“ Komplexität	86
3.1.5.1 Methode der Komplexitätseinstufung	87
3.1.6 „Negide“ Komplexität.....	87
3.1.6.1 Methode der Komplexitätseinstufung	87
3.1.7 Andere: “Konnotative“ und „Polyseme“ Komplexität	88
4 ZUM ZUSAMMENHANG VON ITEMKOMPLEXITÄT UND BEARBEITUNGSZEIT	89
4.1 Komplexitätsarten und Bearbeitungszeit	89
4.2 Interkorrelationen der Komplexitätsarten.....	91
4.2.1 Befunde zur semantischen Komplexität	93
4.2.2 Befunde zur zeitlichen Komplexität.....	95
4.3 Geschlecht, Alter und Position	96
4.3.1 Der Einfluss des Geschlechts	97
4.3.2 Der Einfluß des Alters.....	97
4.3.3 Der Einfluss der Position.....	98
4.4 Psycholinguistische und Statistische Itemschwierigkeit	99
5 ZUSAMMENFASSEND E ÜBERLEGUNGEN UND WEITERE FORSCHUNGSMÖGLICHKEITEN.....	102
5.1 Nutzen des Modells für die Testentwicklung.....	102
5.2 Nutzen des Modells für die Testanwendung.....	103
5.3 Ausblick.....	104
6 LITERATURVERZEICHNIS	106
7 ANHANG	117